Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 3

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Egalisiermittel ergeben trotz andersartiger Wirkungsweise einen ähnlichen Effekt. Generell ist zwischen zwei verschiedenartigen Typen zu unterscheiden. Ihr Einsatz richtet sich nach der Faser- und Farbstoffart.

Zur ersten Gruppe gehören wasserlösliche Körper, welche hauptsächlich infolge ihrer Kleinheit rascher, also schon bei niedriger Temperatur auf die Faser ziehen und die Farbstoff-affinen Stellen im Fasergefüge besetzen, bevor sich Farbstoff anlagern kann. Mit steigenden Färbetemperaturen werden sie dann durch die Farbstoffteilchen wieder verdrängt.

Die zweite Gruppe von Egalisiermitteln geht mit dem Farbstoff eine lockere Bindung ein. Daraus resultiert eine Teilchen-Vergrößerung, welche sich auf das Ziehvermögen bremsend auswirkt. Erst bei hoher Färbetemperatur und Bewegungsenergie wird diese Verbindung wieder gelöst.

Färbebeschleuniger werden normalerweise erst gegen den Schluß einer Färbung dem Bade zugesetzt. Sie haben für eine zeitliche Abkürzung des Färbevorganges und für die bessere Ausnützung der Farbflotte zu sorgen. Es handelt sich dabei um Substanzen, welche die Teilchengröße der Farbstoffe durch Zusammenballung beeinflussen. Der Farbstoff wird dadurch gleichsam aus dem Lösungszustand heraus und in die Faser gedrängt. Diese Wirkung erzielen insbesondere sogenannte Elektrolyte[5], meist Salze mit einem Ladungspotential[6]. Bei gewissen Farbstoffgruppen führen Säurezusätze zum selben Effekt. Eine Kontrolle dieser, im Verlauf der Färbung sich dauernd ändernden Verhältnisse erfolgt mittels pH-Messung. Die *Wahl der Färbeapparatur oder -maschine* hat sich nach dem zu färbenden Material, nach der Art der Färbung und nicht zuletzt nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu richten. Für lose Fasern, Kammzug, Spinnkuchen, Kreuzspulen und Kettbäume existieren entsprechende Färbeapparate mit zirkulierender Farbflotte. Stückware wird entweder am Stern, Cader, Haspel, Jigger oder neuerdings auf Continue-Maschinen gefärbt. Für die sparsame Ausnützung von Farbstoffen und Hilfsmitteln ist es wichtig, daß bei Apparaten und Maschinen mit dem kleinstmöglichen Flottenverhältnis gearbeitet werden kann. Je kleiner das Flottenverhältnis (Warengewicht zu Farbbad), desto besser der Ausnützungsgrad.

Normale Flottenverhältnisse sind zum Beispiel:

für Pack- und Aufsteckapparate	1 : 10
für Strangfärbeapparate und -maschinen	1 : 30 bis 1 : 50
für Jigger	1 : 3 bis 1 : 5
für Haspelfärbemaschinen	1 : 30 bis 1 : 50
für Sternreifen	zirka 1 : 100

Im letzten Falle verwendet man oft noch sogenannte stehende Farbbäder, wobei unter Zubesserung von Farbstoffen und Hilfsmitteln nach der ersten Partie noch weitere im gleichen Bad gefärbt werden können.

(Fortsetzung folgt.)

[5] Elektrolyte sind Leiter für die Elektrizität.

[6] Unter Ladungspotential versteht man den Ueberschuß an positiver oder negativer Ladung eines Elektrolyten.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

(R) **Cibacetbraun 3R** ist ein einheitliches Braun zum Färben und für den Direktdruck auf Polyester-, Azetat- und Triazetatkunstseide. Die Färbungen und Drucke zeichnen sich durch sehr gute Sublimierbeständigkeit, hohe Lichtechtheit und gute Allgemeinechtheiten aus. Färbungen auf Azetat- und Triazetatkunstseide sind weiß ätzbar.

(R) **Cibacronbrillantblau BR,** Originalprodukt der CIBA. Reaktivfarbstoff für Zellulosefaserstoffe und Wolle. Reiner und etwas röter als die bekannte Marke Cibacronblau 3G. Echtheiten entsprechend dem Cibacron-Standard. Sehr gute Waschechtheit auch bei mehrmaliger alkalischer Kochwäsche. Für Kunstharzappreturen geeignet. Für den Direktdruck ist die leichte Auswaschbarkeit der Drucke von besonderem Interesse. Färbt Wolle nach dem (R) Neovadin-Verfahren in echten Tönen.

(R) **Cibacronviolett 2R,** Originalprodukt der CIBA. Reaktivfarbstoff für Zellulosefaserstoffe mit sehr guten Gesamtechtheiten entsprechend dem Cibacron-Standard. Für Kunstharzausrüstungen geeignet. Sehr gute Löslichkeit. Vorzüglich geeignet als Kombinationsfarbstoff. Für den Direktdruck ist die leichte Auswaschbarkeit der Drucke von besonderem Interesse.

(R) Registrierte Marke

SANDOZ AG. Basel

(R) **Foronbrillantorange GL ultradispers** ist ein neues, leicht gelbstichiges Dispersionsorange von hoher Brillanz und spezieller Eignung für Polyesterfasern. Der neue Farbstoff ist sehr gut licht-, naß- und sublimierecht und besitzt auch eine verhältnismäßig gute Wollreserve. Er eignet sich gleicherweise für die Carrier-Methode, das Hochtemperaturverfahren und den Druck. — Musterkarte Nr. 1298.

(R) Der SANDOZ AG. geschützte Marke

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -UCP-) An der New Yorker Baumwollbörse trat anfangs Februar ein unerwarteter Markteinbruch ein, der die Termine neuer Ernte bis zu 50 Punkten herunterdrückte. Der Paritätspreis für Mitte Januar fiel um 93 Punkte auf 38 Cent pro lb. Der Januar-Preis diente als Basis für die Interimssubventionen der Baumwollernte 1959, die in Kürze vom Landwirtschaftsminister Benson bekanntgegeben werden. Die rückläufige Bewegung setzte sich zu Beginn der zweiten Februarwoche fort, wobei die

Preise pro Ballen bis zu 2,40 Dollar nachgaben. — Die französische Regierung hat die Liberalisierung sämtlicher Baumwollimporte bekanntgegeben. Zwischen Frankreich und Aegypten treten damit wieder die normalen Handelsbeziehungen in Kraft. Französische Baumwollimporteure können in Zukunft wieder unbeschränkte Mengen ägyptischer Baumwolle kaufen, da die Exporte französischer Waren nach Aegypten allgemein mit Baumwollkäufen gekoppelt werden. — Die japanische Regierung hat wieder damit begonnen, Exportlizenzen für Textilwaren für Dänemark und die Schweiz auszugeben. Die Exporte waren im vergangenen Jahr suspendiert worden, um Restriktionsmaßnahmen dieser beiden Länder vorzubeugen, da sie sich über die übermäßige japanische Konkurrenz beklagten. Die Wiederaufnahme der Erteilung von Ausfuhrlizenzen kam jetzt, nachdem in der Industrie ein Einvernehmen über folgende jährliche Höchstexporte erreicht wurde: Nach Dänemark: 6,522 Mio m Baumwollwaren, 3,344 Mio m gesponnene Kunstseidentextilien, 320 000 m Wollstoffe, 6000 Wollsweater, 6000 Dutzend Blusen und 66 000 Dutzend Sporthemden. Nach der Schweiz: 5,460 Mio m Baumwollwaren, 30 000 Wollsweater, 19 000 Dutzend Blusen und Sporthemden, 256 000 m Wollstoffe. — In den USA erklärte kürzlich der Nationale Rat, daß die kommunistischen Länder begonnen hätten, den freien Weltmarkt mit Textilien zu Dumpingpreisen zu überschwemmen. Es wurde festgestellt, daß der Ostblock im Jahr etwa 1200 Mio Yards Gewebe — das entspricht rund einer Million Ballen Baumwolle — exportiert. Die Ausfuhren lägen etwa auf der Höhe der japanischen und betrügen damit mehr als das Zweifache der Jahresausfuhr Großbritanniens, der USA und Indiens. Die Preise seien 10 bis 20 Prozent niedriger als die laufenden Marktnotierungen.

Die allgemeinen Tendenzberichte von den überseeischen Wollmärkten lauten in der zweiten Februarhälfte auf fest bis sehr fest. Trotz des großen Angebotes in Australien, Neuseeland und Südafrika von insgesamt 225 000 Ballen entwickeln sich die Preise zugunsten der Verkäufer, nachdem sie schon in der Woche zuvor nicht unwesentlich angezogen hatten. Begünstigt waren nicht allein die Merinos, sondern auch mittlere und feine Kreuzzuchten. Die Angebote wurden an allen Plätzen bereitwillig vom Markt aufgenommen. In England stellt man infolge der Entwicklung auf den Ursprungsmärkten eine beachtliche Belebung des Wollgeschäftes fest. Allgemein hat sich die Situation gebessert, und die Kämmer müssen im Gegensatz zur Jahreswende wieder längere Lieferfristen in Anspruch nehmen. Auch in Westdeutschland ist das Wollgeschäft reger geworden, und es werden wieder gute Umsätze erzielt. — Bei lebhafter Beteiligung in- und ausländischer Interessenten in Melbourne Mitte Februar konnten die angebotenen 16 729 Ballen bei durchschnittlich festen Preisen zu 97 Prozent verkauft werden. Hauptkäufer waren Japan, der europäische Kontinent und Großbritannien, doch waren auch die inländischen Spinnereien gut vertreten.

Rohseiden-Marktbericht. — Die statistischen Zahlen der japanischen Regierung über den Rohseidenmarkt für den Monat Januar 1959 lauten wie folgt (in Ballen von 132 lb.):

	Jan. 1959	gegenüber Jan. 1958	Januar 1959	Januar 1958
Produktion	B/	%	B/	B/
Machine reeled silk	17 837	— 2	17 837	18 107
Hand reeled silk	3 628	— 14	3 628	4 206
Douppions	1 327	+ 47	1 327	904
Total	22 792	— 2	22 792	23 217
Inland-Verbrauch	21 020	+ 26	21 020	16 683
Export				
Machine reeled silk	2 848	— 7	2 848	2 665
Douppions	875	+ 104	875	428
Total	3 723	+ 20	3 723	3 093
Stocks Ende Januar 1959			Ende Jan. 1959	Ende Jan. 1958
Spinnereien, Händler, Exporteure, Transit	12 279	+ 5	12 279	11 667
Custody Corporation long term	325	— 91	325	3 705
	12 604	— 18	12 604	15 372
Regierung	49 497	+ 275	49 497	13 240
Custody Corporation	44 459	—	44 459	—
Total	106 560	+ 272	106 560	28 612

Die Ablieferungen in New York betrugen im Januar 4010 B/ gegenüber 4822 B/ im Vormonat, bei einem Stock von 4747 B/ gegenüber 5560 B/ Ende Dezember 1958.

Gerli International Corporation

Ausstellungs- und Messeberichte

Die 43. Schweizerische Mustermesse wird vom 11. bis 21. April stattfinden. Sie wird von Industrie und Gewerbe wiederum sehr gut beschickt sein und einen ausgezeichneten Ueberblick über das Angebot der verschiedenen Branchen vermitteln. Als besondere Merkmale der diesjährigen Messe nannte Direktor Hauswirth die Sondergruppe «Rationeller Güterumschlag», die umfangreiche Beteiligung der Gruppen Großmaschinenbau, Metallbau und Kesselbau, eine bedeutende Erweiterung der Gruppe Hauswirtschaft sowie die Neugestaltung und Erweiterung der Gruppe Textilien, Bekleidung, Mode. Abschließend wies Direktor Hauswirth darauf hin, daß der Schweizer Mustermesse gerade jetzt, nach der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, erst recht die Aufgabe zukomme, dem Inland und dem Ausland die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Industrie zu beweisen.

Wiener Messe, 8. bis 15. März 1959. — Die Wiener Internationale Messe steht im Zeichen des europäischen Marktes und bringt, wie man an dem von der *Oesterreichischen Handelskammer in der Schweiz* am 13. Februar in Zürich veranstalteten Presseempfang vernehmen konnte, ein besonders reichhaltiges Warenangebot. Dabei gab Hofrat Eduard *Strauß*, Präsident der Wiener Messe AG., einen gedrängten Ueberblick über die Bedeutung der Wiener Messe, die österreichische Wirtschaft und die Beziehungen zwischen Oesterreich und der Schweiz. Er streifte kurz die Tatsache, daß sich im österreichisch/schweizerischen Handelsverkehr seit 1952/53 im vergangenen Jahre erstmals ein Rückschlag ergeben und dadurch den schweizerischen Exporteuren gewisse Sorgen gebracht habe. Daran knüpfte Hofrat Strauß als Funktionär der repräsentivsten österreichischen Messeveranstaltung die Hoffnung, daß die schweizerischen Exportkaufleute ihr Augenmerk und ihre Initiative wieder in vermehrtem Maße dem österreichischen Markt zuwenden und sich dabei auch der Wiener Messe als einem der geeignetsten und wichtigsten Werbefaktoren bedienen werden. Der Wiener Messepräsident wies u. a. darauf hin, daß Oesterreich in den ersten neun Monaten 1958 für 37,1 Mio Franken Maschinen aus der Schweiz bezogen habe, um gut 15 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Wir können diesen allge-